



Schulinternes Curriculum des LLGs für das Fach Erdkunde in der Sekundarstufe I (G8)

Jahrgangsstufe 5

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Sachkompetenz

Ausgehend von konkreten lebensweltlichen Bezügen erschließen sich die Schülerinnen und Schüler durch die fachunterrichtliche Betrachtung grundlegende Mensch-Raum-Beziehungen in unterschiedlichen Inhaltsfeldern. Sie verfügen zudem am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 über ein durch die topographischen Verflechtungen erworbenes themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland mit Ausblicken auf Europa.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume,
- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich,
- stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab,
- zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf,
- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten,
- stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her,
- beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung,
- wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen unter Anwendung der erworbenen Kompetenzen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die räumliche Lebenswirklichkeit und deren Gestaltung beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten,
- vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.

(aus: MfSW (Hg.). 2007. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen: Erdkunde. Düsseldorf. S. 15-17.)



<i>Inhaltsfelder</i>	<i>Themen</i>
<i>Vorkurs: Wo wir leben</i>	<p>Unterrichtseinheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großgliederung der Erde, Kontinente, Weltmeere • Unsere Nachbarn in Europa • Naturräumliche Gliederung Deutschlands <p>Methodenschwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem Atlas • Arbeiten mit dem Gradnetz • Entstehung von Karten <p>Topographische Verflechtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland: Bundesländer und Nachbarn
<p>1. Inhaltsfeld: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen</p>	<p>Unterrichtseinheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mein neuer Schulort: Leverkusen – Grobgliederung einer Stadt <ul style="list-style-type: none"> ◦ Ausstattung und Funktionen ◦ Innerstädtische Differenzierung ◦ Stadtplan ◦ Vergleich städtischer Strukturen und Funktionen einer Mittel- und Großstadt • Unterschiede in der Ausstattung von Dorf und Stadt <ul style="list-style-type: none"> ◦ Beispiele aus dem Nahraum – je nach Wohnorten der Schüler – oder Beispiel aus dem Lehrwerk. <p>Methodenschwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem Atlas • Erstellen einfacher Kartenskizze (z.B. Nutzungskartierung einer Geschäftsstraße) • Arbeiten mit einfachen thematischen Karten (Entnehmen themenbezogener Informationen) • Lesen und auswerten einfacher Tabellen • Auswertung eines Luftbildes <p>Topographische Verflechtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städte in Deutschland
<p>2. Inhaltsfeld: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher</p>	<p>Unterrichtseinheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Industriestandorte an der Rheinschiene z.B. BASF, BAYER (Standortfaktoren für Industrie) <ul style="list-style-type: none"> ◦ Chemische Industrie



Ausstattung

- Rohstoff Erdöl
- **Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Dienstleistungen**
 - Medienstandorte Köln/Berlin
 - Messestandort Köln/Leipzig
 - Flughafen Frankfurt
 - Hafen Hamburg
- **Veränderung von Strukturen in der Industrie**
 - Das Ruhrgebiet im Wandel
- **Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Landwirtschaft**
 - Natur erleben
 - Boden untersuchen
 - Wetter beobachten
- **Produktion und Weiterverarbeitung von Lebensmitteln**
 - Unser Frühstück: Landwirtschaftliche Rohstoffe und Fertigwaren
 - Getreide und Zuckerrüben aus den Börden
 - Milchviehhaltung/Massentierhaltung
 - Gemüse- und Obstherstellung: Gemüse aus dem Vorgebirge, Obst aus Leichlingen
 - Früchte aus aller Welt: Erkundung des Wochenmarktes oder der örtlichen Geschäfte
 - Erdbeeren und Gemüse aus Spanien
 - Gewächshauskulturen
- **Landwirtschaft im Wandel (Veränderung von Strukturen in der Landwirtschaft)**
 - ökologische vs. konventionelle Landwirtschaft
 - Energiepflanzen statt Futterpflanzen
- **Als hätten wir genug davon – Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung**
 - Wasserkreislauf
 - Trinkwasserversorgung (z.B. Talsperren in Eifel und Bergischen Land, Uferfiltrat aus dem Rhein)
 - Entsorgung/Klärung von Abwasser
 - Verantwortlicher Umgang mit Wasser (Nachhaltigkeit)

Methodenschwerpunkt:

- einfache Diagramme auswerten und zeichnen
- Klimadiagramme auswerten und zeichnen
- Arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen



	<p>Topographische Verflechtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften • wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union
<p>3. Inhaltsfeld: Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge</p>	<p>Unterrichtseinheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften <ul style="list-style-type: none"> ◦ Ferenziele in Nah- und Fernerholungsräumen ◦ Ferien in Küstenregionen: Nordsee ◦ Tourismus im Hochgebirge: Alpen • Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr <ul style="list-style-type: none"> ◦ Vom Bergdorf zum Feriencentrum • Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden <ul style="list-style-type: none"> ◦ „In Hindelang ist manches anders“ <p>Methodenschwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung von Texten und Prospekten (z.B. Reiseprosperkte) <p>Topographische Verflechtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas

Handlungskompetenz

- Erkundungsgang (z.B. Landwirtschaftlicher Betrieb, Wochenmarkt, Wupper, etc.)
- Durchführung einer Befragung (z.B. Freizeitverhalten von Jugendlichen)
- Erstellen von Präsentationen (u.a. Posterpräsentation, Wandzeitung, Prospekte, Markt der Möglichkeiten etc.)

Vorstufe der fragengeleiteten Raumanalyse

Diese Raumanalyse zielt auf eine vertiefte Behandlung eines Raumbeispiels ab. Aus zeitökonomischen Gründen erscheint es sinnvoll, einen Behandlungsraum aus dem 3. Inhaltsfeld aufzugreifen. Der zeitliche Umfang der Raumanalyse beträgt etwa 6 Stunden. Vorschläge für diese fragengeleitete Analyse:

- Ferien auf den ostfriesischen Inseln: Ausstattung und Möglichkeiten versus Wattenmeer in Gefahr
- Freizeitgestaltung im Nahraum: Freizeitangebote und -ziele in Leverkusen und Umgebung
- Das Erzgebirge: Wandel vom Bergbauggebiet zum Erholungsraum



- Garzweiler – ein Raum unter der Lupe

Anzahl der Wochenstunden: 2

Fachübergreifendes Arbeiten

In Absprache mit anderen Fachschaften sind im Lernbereich Gesellschaftslehre folgende Einheiten zu erproben:

- „Wohnen, Wohnviertel, Wohnorte“ - in Zusammenarbeit mit dem Fach Politik
- „Massentierhaltung“ - in Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie
- „Freizeitgestaltung im Nahraum“ - in Zusammenarbeit mit den Fächern Kunst und Deutsch

Leistungsüberprüfung

Der Schwerpunkt der Notenfindung liegt auf der mündlichen Mitarbeit im Unterricht und der mündlichen Hausaufgaben. Die Prüfung des Arbeitsheftes auf Vollständigkeit, sachliche und formale Richtigkeit gilt als weitere Grundlage. Insgesamt vier kurze schriftliche Übungen von max. 20 Minuten Dauer über die Inhalte der vorausgegangenen max. vier Unterrichtsstunden sind möglich.

Lehrbuch: Terra Erdkunde 5 Gymnasium NRW, Klett Verlag

Atlas: Diercke Weltatlas, Westermann Verlag